

Bestrebungen der Päpste seit Nikolaus IV., ihre *speciales filii*, die Gemeinschaft der Predigerbrüder, zu einem fügsamen Instrument ihrer Politik zu machen. — Hermann D i e n e r, Enea Silvio Piccolominis Weg von Basel nach Rom. Aus päpstlichen Registern der Jahre 1442—47 (S. 516—533), kann aus der für diese Frage bislang unbeachteten Quelle der Suppliken- und Kanzleiregister einige Fakten zur Biographie Eneas (Weihegrade, Pfründenbesitz, Verhältnis zu Felix V. etc.) erschließen, die bisher Bekanntes zu ergänzen oder abzusichern vermögen.

Heinz Thomas

Percy Ernst S c h r a m m, Kaiser, Könige und Päpste. Gesammelte Aufsätze zur Geschichte des Mittelalters, Band 1 und 2: Beiträge zur allgemeinen Geschichte, 1. Teil: Von der Spätantike bis zum Tode Karls des Großen (814), 385 S., 8 Abb. im Text, 12 Tafeln; 2. Teil: Vom Tode Karls des Großen bis zum Anfang des 10. Jahrhunderts, 352 S., 12 Tafeln; Stuttgart 1968, Anton Hiersemann, je DM 76. — Von den deutschsprachigen Historikern unserer Zeit kann wohl keiner auf ein so reiches Lebenswerk zurückblicken wie P. E. Schramm. Es ist reich in mehrfachem Sinne. Zunächst ist es überaus umfangreich; die Bibliographie nahm bereits in der 1964 zum 70. Geburtstag erschienenen Festschrift (s. DA 21, 279—284) etwa 25 Seiten ein. Zum andern umspannen Schramms Arbeiten einen großen Zeitraum; in zahlreichen Büchern und Aufsätzen hat er teils die Antike miteinbezogen, teils Probleme und Ereignisse auch der Neuzeit bis in unsere Gegenwart hinein behandelt. Und schließlich hat uns Schramm zahlreiche neue Einsichten und Erkenntnisse vermittelt; ja, er darf sich rühmen, im Alleingang geradezu eine neue historische „Hilfswissenschaft“ begründet zu haben: die Lehre von den Herrschaftszeichen und der Staatssymbolik. Das wiederum war nur möglich, weil sich Schramm niemals auf die politische Geschichte beschränkt, sondern stets auch den Blick auf die Nachbarfächer gerichtet hat, wie Kultur- und Geistesgeschichte, Kunstgeschichte, Rechts-, Verfassungs- und Sozialgeschichte usw. Vieles vom wissenschaftlichen Lebenswerk des Göttinger Historikers ist freilich zerstreut in Zeitschriften-Aufsätzen, Beiträgen zu Festschriften und Sammelwerken sowie in größeren Rezensionen; nach den Verlusten des zweiten Weltkrieges in vielen Bibliotheken, vor allem den neugegründeten, nur zum Teil greifbar. Jeder Mediävist wird es daher lebhaft begrüßen, daß sich P. E. Schramm entschlossen hat, seine kleineren Arbeiten zur allgemeinen Geschichte des frühen und hohen MA in vier Bänden zusammenzufassen, denen vielleicht noch weitere Bände zu den Bereichen „Herrscherbilder“ und „Herrschaftszeichen und Staatssymbolik“ folgen werden. Es ist sehr dankenswert, daß sich der Vf. nicht damit begnügt, seine Arbeiten unverändert nachdrucken zu lassen, sondern daß er sie, soweit nötig, erweitert oder umgearbeitet hat. Darüber hinaus hat er die Gelegenheit benutzt, an den dazu geeigneten Stellen bisher ungedruckte oder noch nicht in deutscher Sprache bzw. nur im Ausland veröffentlichte Abschnitte einzufügen. So wird gleich der 1. Band eröffnet mit zwei grundlegenden Betrachtungen: 1. Zur wissenschaftlichen Terminologie: Vorschläge zu einer Bereinigung der ‚Zunftsprache‘ (S. 19—29), 2. Das Grundproblem dieser Sammlung: Die ‚Herrschaftszeichen‘, die ‚Staatssymbolik‘ und die ‚Staatspräsentation‘ des Mittelalters (S. 30—58). An bisher ungedruckten größeren Arbeiten finden sich im 1. Band außerdem: ‚Mythos‘ des Königtums? Eine Einführung in das Problem: Monarchie in Europa (S. 68—78), und: Der Heilige Bonifaz als Mensch (S. 93—119); im 2. Band unter anderem: Die Titel der Karolinger (814—911) (S. 75—98), und: Wahl, Krönung und Staatssymbolik in den Burgundischen Königreichen (seit 879 bzw. 888; S. 249—286). Es würde zu weit führen, alle Beiträge der beiden Bände einzeln aufzuzählen. Ihr Schwerpunkt liegt auf den be-